

„40 Anlagen sind reine Spekulation“

Windpark im Froschhausener Wald: Grüne halten Ausweisungsfläche „weitab von jeglicher Bebauung“ für geeignet

Seligenstadt (op) ■ Obwohl Bundeskanzlerin Angela Merkel die Vorgaben für eine Reduzierung der klimaschädlichen Treibhausgase jüngst verkündet habe, „scheinen diese Vorgaben an der Basis der CDU in Seligenstadt noch nicht angekommen zu sein“. Mit diesen Worten kommentierte der neue Seligenstädter Grünen-Sprecher Hans-Peter Bicherl einen kritischen Beitrag des CDU-Fraktionsvorsitzenden Joachim Bergmann zum Thema Windkraftanlage (wir berichteten).

Wenn diese bundesweiten Vorgaben erreicht werden sollen, die auch auf EU-Einigung zustande gekommen seien, müssten die Bundesländer entsprechende Pläne und Ziele für ihre Energiepolitik aufstellen, so Bicherl weiter. „In Hessen ist die Quote für eine Stromerzeugung ohne schädliche Abgase längst nicht erreicht. Die verfehlte Energiepolitik der letzten Jahre hat dazu geführt, dass wir im unteren Tabellendrittel aller 16 Bundesländer stehen.“

Hessen benötige ein Energiekonzept, das alle erneuerbaren Energien berücksichtige, darunter auch Windkraftanlagen. Deshalb halten die Grünen „nach sorgfältiger Abwägung zwischen Natur-, Freizeit- und Erholungsaspekten und der Notwendigkeit zum Bau von Windkraftanlagen die geplanten Ausweisungsflächen für Windenergie jenseits der Autobahn weitab von jeglicher Bebauung auf Seligenstädter Grund für geeignet.“

Keinesfalls, so Bicherl wei-

ter stimmten die CDU-Zahlen über Größe und Flächenverbrauch. Für ein Windrad werde in etwa soviel Fläche wie für einen der ZWO-Tiefbrunnen benötigt. Bürger, die im Wald entlang der Langen Schneise spazieren gehen, könnten sich ein Bild von der Größe machen - eine Fläche von 625 Quadratmetern reiche aus, um eine Windkraftanlage zu errichten. Wie der CDU-Politiker Horn auf eine Zahl von 260 Hektar für Waldrodungen komme, „steht in den Sternen und ist

nach einfacher mathematischer Rechnung einfach falsch. Auf diese Zahl kommt man auch nicht bei 40 Anlagen, wie die CDU vermutet.“ Weit und breit ist nach Bicherls Angaben kein Investor in Sicht, der so viele Anlagen bauen wolle. „Die Anzahl der Windkraftanlagen ist unbekannt, die in der CDU vermuteten 40 Anlagen sind reine Spekulation.“

Das Argument, es seien Fledermaus-Populationen gefährdet, sei bereits vor einem Jahr von Fachleuten der staat-

lichen Vogelschutzbehörde zurückgewiesen worden. „Auch sind andere dort heimische Vogelarten keineswegs gefährdet. Diese Vögel fliegen nicht in der Höhe der Windrad-Rotoren.“ Alle Einwände seien bereits untersucht und in der aktuellen Beschlussvorlage zum Regionalen Flächennutzungsplan zurückgewiesen worden. „Dies erfolgte von Fachleuten, nicht etwa von Politikern. Beim Planungsverband arbeiten wissenschaftlich ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter.“